

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jus Haus geliefert vierteljährlich 95 S.
Inserationspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

№ 139.

Samstag den 26. November

1887.

Be k a n n m a c h u n g e n.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.

Freitag den 2. Dezember l. J.,
nachmittags 1 Uhr

in der „Krone“ in Haubersbrunn aus Häuleskopf: 14 Lose **Wesenreis**; aus Bubense, Attelinge, Schneppenbühl, Reutwiese, Rappentlinge, Neugreuth, Krähenberg und Hohlauch mehrere Lose forschenes Stumpenholz und Reisig; aus Ungerhau und Kohlweise Laubholzreisig.
Zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Spitalhof, beziehungsweise beim Kagenbrunnhäuschen.

Revier Schorndorf.
Steinlieferungs-Accord.

Freitag den 2. Dezember l. J.,
nachmittags 3 Uhr

wird in der „Krone“ in Haubersbrunn die Lieferung von Schottermaterial für verschiedene Staatswaldwege in den Huten Haubersbrunn, Oberurbach und Walkersbach veraccordiert.

Denaturierten Weingeist

zu Brenn- und gewerbl. Zwecken,

feinst gereinigten Weingeist

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Th. Palm, Apotheker.

Winter- und Regenmäntel

in schöner Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Anna Kohler.

**Die Feinenspinnerei & Weberei
Schreckheim**

Station Dillingen a. D. (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf u. Abwerg** zu Garn und Geweben.

Die Weblöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4-6 Wochen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meter schneller.

Sendung franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinfachung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsätzen gerne bereit.

Die Agenten:
**J. Abo, Schorndorf. David Schid, Oberurbach.
Chr. Napp, Beutelsbach. J. G. Effen, Schreckheim.
W. Lindauer, Gerabfetten. J. G. Wahl, Plüderhausen.
Karl Meut, Waiblingen.**

Beutelsbach.
**Zurücknahme eines
Verkaufs.**

Die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Gebrüder Ludwig und Wilhelm **Kuhle**, Weingärtner von Beutelsbach, wurde durch Beschluss vom heutigen eingezogen und wird deshalb der in Nr. 133 dieses Blattes auf Montag den 5. Dezember d. J. ausgeschriebene 2te Verkaufstermin nicht abgehalten.

Schorndorf, 24. Nov. 1887.
Der bestellte Kommissär:
Gerichtsnotar G a u p p.

Schorndorf.
Gefunden

1 silberne Spindel-Uhr mit kurzer Stahlkette und Uhrenschnäffel, ohne Glas. Abzuholen gegen Bezahlung der Einrückungskosten **innerhalb 8 Tagen.**

Den 25. Nov. 1887.
Stadtschultheißenamt.
F r i z.

Schorndorf.

Der Pfleger der Karl R n e c h t'schen Kinder, Sr. Gemeinderat **Veil hier**, bringt am **Montag den 28. Nov. d. J.,** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweiten u. letzten öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:

die Hälfte an

1 a 07 qm ein Hochiges Wohnhaus an der Hauptstraße in der unteren Stadt mit gewölbtem Keller neben Burkhard's Bräu, el und der Gasse

10 qm Hofraum, Winkel.

1 a 17 qm

Angekauft um 3050 M.
Kaufschlichthaber sind eingeladen.

Den 24. Nov. 1887.

Natsschreiberei.

F r i z.

Schorndorf.
Pfösch-Verkauf.

Nächsten **Montag**, mittags 2 Uhr, wird der **Pfösch** auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft.

Stadtpflege.

Christbaum-Konfekt!

(beistat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **2 M 3 Mark** Nachnahme. **Rute** und Verpackung berechne nicht. **Wiederverkäufern** sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

noch einige interessante Einzelheiten bekannt. Der Zar hat dem Berliner Polizeipräsidenten den Stanislausorden 1. Klasse verliehen — es ist sehr bezeichnend, daß der Polizeipräsident der Erste ist, der anlässlich des Zarenbesuchs mit einem Orden ausgezeichnet wurde — und hat dem General von Werder eine kostbare Tabatière geschenkt. Der Zar hat ferner nicht nur dem Fürsten Bismarck, sondern auch dem Grafen Moltke beim Galadiner freundlichst „zugetrunknen“ (einige Blätter sagen: „mit dem Glase zugetrunknen“!) ferner hat der Zar seine beiden ältesten Söhne außer bei den Prinzen auch bei dem Reichskanzler und dem Grafen Moltke einen Besuch abstatten lassen. Nichtsdestoweniger erklärt der von der russischen Regierung inspirierte „Nord“ in einer hochförmigen Note, der Besuch des Zaren in Berlin bedeute eine persönliche Sympathie-Bezeugung des Zaren für den Kaiser Wilhelm angesichts der traurigen Vorgänge im Hause Hohenzollern. Anders das „Journal de St. Petersbourg“. Dasselbe hebt hervor, daß der Empfang der russischen Majestäten in Berlin ein überaus herrlicher gewesen sei. Die tief empfundene Sorgfalt, mit welcher Kaiser Wilhelm persönlich über die Vorbereitungen zu dem Empfange machte, zeigten aufs Neue seine Anhänglichkeit an die monarchischen Traditionen sowie für die Familienbande, die ihn mit dem russischen Kaiserhause verknüpfen.

Berlin, 21. Novbr. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist ganz vortrefflich. Trotz der nassen Witterung hatten sich heute Mittag wie gewöhnlich viele Hundert Menschen vor dem kaiserlichen Palais versammelt und harren auf die vorbeiziehende Wachparade, um den am Fenster erscheinenden greisen Monarchen begrüßen zu können. Der Kaiser erschien denn auch, in seinen Bewegungen seltene Frische und Gesundheit verrätend. Als die Wachparade vorüber war, kümte Alles zum Fenster und der Jubel wollte kein Ende nehmen, als der Kaiser lächelnd zum Himmel aufblickte, dann mit der Hand andeutete, daß es so stark regne und schließlich mit Kopfnicken der Menge sagen zu wollen schien: „Kinder, geht nach Hause, es regnet ja heute so sehr.“ Dann zog sich der Kaiser in heiterer Laune vom Fenster zurück und die Menge zerstreute sich wieder.

Aus Franken, 20. Nov. In der kürzlichen Brauerei zu Schillingenbrunn brachte ein Brauerbursche seine beiden Füße in einen mit siedenden Trebern angefüllten Bottich, wobei er sich durch Verbrühung schwere Verletzungen zuzog.

Danzig, 21. Nov. In der Danziger Gewehrfabrik werden, wie man dem B. Tzbl. meldet, jetzt täglich 500 neue Gewehre nach dem bisherigen Magazingewehr-Modell unter Verstärkung einzelner Konstruktionsanteile angefertigt. Die noch immer lautwidernde Vermutung, daß es sich um die Herstellung eines neuen Gewehres handle, dürfte also wohl unzutreffend sein.

Wien, 21. Nov. Professor Stöckl erhielt vom Unterrichtsminister eine Rüge wegen seiner Äußerungen über die Behandlungsweise des deutschen Kronprinzen.

Wien, 22. Nov. Aus Mailand wird telegraphisch: Der „Secolo“ meldet, König Humbert werde den deutschen Kronprinzen besuchen und in San Remo mit Bismarck zusammentreffen.

Paris, 22. Nov. Es verlautet, Clemenceau, Freycinet, Floquet und Goblet waren bei der gestrigen Unterredung im Elysée mit Grey der übereinstimmenden Meinung, daß eine präventive Krisis vorhanden sei. Grey soll diese Ansicht nicht geteilt, am Schluß der Unterredung vielmehr erklärt haben, daß er sich an andere politische Persönlichkeiten zur Mitwirkung bei der Beseitigung der Krisis wenden werde.

London, 20. Nov. (Der Untergang des Dampfers „Scholten“.) Gestern Abend um 11 Uhr hat hart bei Dover ein Zusammenstoß zwischen dem von Rotterdam kommenden Dampfer „Scholten“ mit dem englischen Dampfer „Rosa Mary“ stattgefunden. Der „Scholten“ ist ge-

runken. Die Zahl der Opfer, welche der Zusammenstoß forderte, ist noch nicht festgestellt. Da sich einer neueren Angabe zufolge 160 Passagiere (meist deutsche Auswanderer) und 54 Mann Besatzung auf dem „Scholten“ befanden und bis jetzt gegen 80 Personen als gerettet angegeben werden, so sind mindestens 130 Menschenleben zu Grunde gegangen. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes ist Sicheres bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Ueberlebenden des „Scholten“ behaupten, daß der englische Dampfer in sie hineinkies, während der Kapitän der „Rosa Mary“ behauptet, der „Scholten“ habe den Zusammenstoß herbeigeführt. Fischer von Salsingen behaupten, daß kurze Zeit vor dem Zusammenstoß die „Rosa Mary“ durch ihre Netze gefahren und sie zerrissen habe. In dem Versuch zu entkommen, sei das beschleunigter fahrende Schiff dann in den „Scholten“ hineingerannt, der sein Nebelhorn gelassen hatte. Diese Darstellung gewinnt an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß an dem Kiel der „Rosa Mary“ Fischernetze gefunden worden. Der „Scholten“ wurde durch den Zusammenstoß fürchterlich beschädigt. Das Wasser drang sofort mächtig ein. Die meisten Passagiere befanden sich bereits in ihren Kojen. Als sie aufs Verdeck stürzten, spielten sich schreckliche Szenen ab. Ein geretteter Engländer Namens Abbley sagt, daß man sofort nach dem Zusammenstoß Befehl gab, die fünf Rettungsboote herabzulassen, daß es sich jedoch nur bei zweien ausführen ließ. Die Unglücklichen drängten sich auf dem über Wasser gebliebenen Teile des Schiffes zusammen. Es gab ergreifende Abschiedsszenen, Mütter und Kinder umklammerten sich, viele kletterten in das Takelwerk, in dem sie sich festzuhalten versuchten, andere sprangen verzweifelt in das Wasser und suchten sich an Betten oder hineingeworfenen Matratzen über Wasser zu halten. Der englische Dampfer „Ebro“ rettete 50 Personen, und es ist bemerkenswert, daß diese Geretteten sämtlich mit Rettungsgürteln versehen waren. Der „Ebro“ blieb bis 4 Uhr morgens an der Unglücksstätte und brachte die Geretteten nach Dover. Ein anderer glücklich davongekommener Engländer erzählt: „Der Dampfer „Scholten“ ließ Raketen steigen und die Dampfpeife ertönen; der „Ebro“ bemerkte dies und eilte zur Rettung herbei. Ich sprang ins Meer und wurde von einem Boot des „Scholten“ aufgenommen; wir sahen viele Menschen im Wasser, aber es war nicht möglich, sie zu retten, weil unser Boot über und über voll war. Der „Scholten“ lief mit rasender Geschwindigkeit voll Wasser und sank etwa zehn Minuten, nachdem der Zusammenstoß erfolgt war.“ In Dover sind bisher 21 Leichen ans Land gebracht. An der Stelle des Zusammenstoßes befinden sich hochaufragende Klippen. Die Masten des „Scholten“ sind bei niedrigem Wasser sichtbar. Gegen den Kapitän des Dampfers „Rosa Mary“, welcher nach dem Zusammenstoß gar keinen Versuch machte, die Ertrunkenen zu retten, erließ die englische Seebehörde einen Haftbefehl.

Aus Sofia wird gemeldet: Bei dem gestrigen Galadiner toastete der Fürst von Bulgarien auf den Prinzen Alexander von Battenberg, spendete 30 000 Frk. für ein Denkmal der Gefallenen bei Sloniza und sandte eine Glückwunschkarte an den Prinzen von Battenberg ab.

Interessante antike Funde in Sidon an der syrischen Küste.

Ein Jüngling aus Sidon hat im letzten April seinen, 1 Stunde von der Stadt entfernten Garten bebaut und ist dabei auf eine 30 Fuß weite, 40 Fuß tiefe Felsenhöhle gekommen. An ihrem Boden sahen 4 Kisten in 4 Nebengemäcker, von je 15 Fuß im Gevierte. Sie waren mit Platte und Grabstätten alter phönizischer Fürsten. In einer davon war ein Sarg aus glänzend weißem Marmor mit vielen Bildern. Die Seiten des Gemäcks haben schön gearbeitete feinerne Säulen; zwischen ihnen stehen

18 aufs schönste gehauene und ganz unversehrte 3 Fuß hohe Menschenbilder so rein da, als wären sie heute gehauen. In dem Raum daneben war ein Sarkophag, von gleichem Marmor 11' lang, 12' hoch, 5' breit, verziert mit Bildern von Menschen, Landtieren und Vögeln; die Jagd, den Krieg und den Tod darstellend. Darunter führt ein vornehmer Mann 2 gefattelte Pferde, denen Jagdhunde nachfolgen. An den 2 Seiten des Sarkophags sind Löcher eingebrochen, durch welche unberufene Hände vermutlich etwa dort gewesene Schmuckstücke weggenommen haben. Die Gertippe 2er Personen und 5 Jagdhunde-Schädel waren noch da. Im 3. Raum fand man 3 Steinsärge mit Skulpturen, deren eine einen Kampf von Reitern gegen Frauen darstellt. Gräßlich heidnisch ist eine Scene, wo der Kämpfende eine Frau an den Haaren hält und ihr den Kopf abhaut, wobei das Blut an den Halsseiten hinabfließend, dargestellt ist. Ein zweiter wirft seine Spieß seinem Gegner ins Gesicht, ein dritter den seinen in die Seite desfelben. Eine Reihe von Toten liegen bereits unter ihren Füßen. Auf dem Deckel dieses Sarkophags ist ein gekrönter Adler, vor ihm Häupter mit Doppelgehörnern. Auf dem andern Sarkophag sind weinende Frauen dargestellt und viele Doppelgesichter, auf dem dritten: Lilien und andere Blumen abgebildet.

Der Oberbaurat von Syrien förderte da 17 Sarkophage zu Tage und zwar indem er einen langen, schief hinab gehenden Gang in diese Tiefe hinab herstellte, die Sarkophage unten, mitten und oben festsetzte und auf diese Weise die Koloße in die Gärten herauf ziehen ließ. Das war keine Kleinigkeit. Ist doch der Größte von ihnen nicht weniger als 336 Zentner schwer. Dazu mußte dies noch mit der größten Vorsicht geschehen, weil fast alle an jeder Außenfläche mit vielen erhabenen Bildern und Inschriften versehen waren, die geschont werden mußten.

Außer diesen wurde ein schwarzpolierter, schwerer, verschlossener Sarkophag gefunden, der wahrscheinlich aus dem Jahr 1800 vor Christus stammt; in ihm war nur das Gerippe einer weiblichen Person, deren Haare noch am Schädel hingen und einige Goldstücke; am Sarg keine Schrift.

Während des Grabens fand sich ein Loch in der Westwand, daraus Sand in die Grabkammer rollte. Man grub dort von oben darauf hinab und kam auf einen mächtigen Steinblock, der ein Gebäude deckte. Ein kleines Loch an der Seite machte die elektrische Beleuchtung der Kammer unter ihm möglich, in welchem man einen Sarkophag wahrnahm. Nach mühevoller Eröffnung fand sich ein phönizischer Sarg, nach ägyptischem Muster gemacht und darin eine Mumie, an welcher das Fleisch am Abfallen war. Auf dem Sargdeckel war eine Gestalt eingegraben, so schön an Gesicht als mißgestaltet an den Gliedern. Ueber deren Häuptern ist eine Engelsgestalt angebracht mit ungemessener lang ausgereckten Flügeln und Armen, eine runde Scheibe auf dem Kopf, die Sonne vorkellend, zu deren Seiten sie eine stehende Person. Den übrigen Raum von Sarg und Deckel füllen phönizische und ägyptische Schriftzüge aus. Kenner übersehen sie also: Ich Lebent, Priester der Aharot, König der Sidonier, Sohn des Schemenegar, Priesters der Aharot und Königs der Sidonier, ruhe hier in diesem Grab und zeige jedem an, der es vernehmen mag, daß in demselben weber Gold noch Silber noch Edelsteine sind; und so er es doch wag und meine Ruhe stört, wird er kein Glück haben unter der Sonne und keine Ruhe in seinem Grab.

Wenn die andern Inschriften entziffert sind, will sie die Dreyerter Zeitung, welcher dieses entnommen ist, mitteilen.

Die Ausgrabung und Wegschaffung habe nicht mehr als 10 000 Franken gekostet. Ein türkisches Schiff, extra von Konstantinopel gesandt, nahm die ganze Ausbeute auf und führte sie der Reichshauptstadt zu.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand über 271 Millionen, Bankfonds ca. 65 Millionen, Extrareserve ca. 12 Millionen Mark.
Mit den höchsten Garantien verbindet die Bank die äußerste Billigkeit.
Die Prämien stellen sich netto aufs niedrigste, weil die hohen Ueberschüsse voll und ganz den Versicherten aufstehen.
Im laufenden Jahre kommen M. 2 031 313, und in den nächsten 4 Jahren weitere ca. M. 8 800 000. als Dividenden an die Versicherten zur Verteilung.
Für eine Versicherung auf Lebenszeit von M. 1000. beläuft sich nach Plan AII bei einer Dividende von 42% der Jahresprämie diese z. B. für einen 25 30 35 40 45 jährigen nur auf M. 12 93. 14 27. 16. 30. 19. 43. 23. 43.
Die Policen der Bank sind (Betragssfall und mehrjährige Zuchtstrafe ausgenommen) schon nach der ersten Prämienzahlung (also nicht erst nach mehreren Jahren) unantastbar. Bei den durch Geisteslähmung oder schwere Krankheit verursachten Selbstmordfällen findet, und zwar gleichfalls ohne Karenzzeit, Ausbezahlung der vollen Versicherung statt.
Anträge nimmt entgegen der Vertreter:
Schullehrer Fichtel.

Wein-Empfehlung.

Guten Hastrunk,
sowie alte und neue Weine empf. hlt
G. Daimler.
Heute Samstag
fettes Kalbfleisch
bei Posthalter Hauber.

Prima Speck
empfiehlt Fr. Pfeiderer, Metzger.

Denaturierten
Weingeist,
in der gleichen Stärke und Brenn-
kraft als anderer Weingeist empfiehlt
zum Brennen und Bolzen zc. äußerst
billig **B. Birtel, R. Str.**

Grunbach.
Denaturierten Weingeist
zu Brenn- und gewerblichen Zwecken,
sowie gereinigten Weingeist
empfiehlt äußerst billig
D. Schmid.

Kraut-Verkauf.
100 Pfdes. fettes Kraut,
von welchem das geringe zum eigen-
en Hausverbrauch abgehoben, liegt
in vier abgetheilten Viertel zum Ver-
kauf parat. Näheres im Keller
Bieglerschen Laden.

Gute Wohnung
hat auf Richtweg zu vermieten.
Friedrich Kübler, Bäcker.

Wir verarbeiten fortwährend
Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in besser Qualität und besorgen
ebenfalls das Bleichen um billigen Lohn.
Spiraljahr 10 Pfd. per 1 Spinner à 1000 Meter.
Sendungen franco gegen franko.
(Vebingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Spinnerei Weingarten bei Weingarten,
bei Weingarten, S. W. W.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Anfertigung sind
folgende Agenten gerne bereit:
**G. Pfeil i. d. Vorstadt, Schornboef, M. Speerle, Schorn-
boef, C. J. Glod, Wimmerden. C. J. Schnabel, Winterbach.**

Kirchenchor.
Freitag Abend Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen
erwünscht.

Unterberken.
**Geschäfts-
Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier
und auswärtig, mache ich die An-
zeige, daß ich das Weiß- und Klei-
dernähen auch hier betreibe. Gute
und billige Bedienung zusichernd
zeichnet achtungsvoll
Frau Fortwächter Knörzer.
Mädchen, welche das Nähen
erlernen möchten, bin ich gerne bereit
Unterricht zu geben.

Zweiflügenbaumstämme
kauft fortwährend in kleineren und
größeren Partien
Adolf Schnabel, Dreher.
Oberer Marktplatz.

Schorndorf.
2. **Andreas Böhmerles Witwe**
hat über 2 1/2 Morgen Wiesen im
Fränklesdöbel, in 2 Teilen verteilt,
auf mehrere Jahre zu verpachten.

Geradsetten.
Ungefähr 20 bis 25 Zent. gut-
eingebrachtes Heu und Lehm,
eine Partie Stroh, eine Mähren-
mühle und einen Wagen samt
Zugehör verkauft am
Dienstag den 6. Dezbr.,
mittags 1 Uhr.
Chr. Wurten.

**HAMBURG-AMERIKANISCHER
PACKFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Direkte Postdampfschifffahrt
von **Hamburg nach New York**
jeden Mittwoch und Sonntag
von **Halle nach New York**
jeden Dienstag
von **Stettin nach New York**
alle 14 Tage
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 3 mal
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
laufen bei ausgerechneter Vorhaltung, von
Halle nach New York, sowohl für Passa-
ge als Zwischenpassagiere.

Nähere Auskunft erteilt: **Chr.
Wöhle i. Kirch; J. Mayer;
A. J. Widmann; Chr. Bauer**
in Schorndorf, sowie **W. Lind-
auer in Geradsetten.** (1883)

**Niederländisch-Amerikanische
Pampschiffahrts-Gesellschaft.**
Direkte und regelmäßige Postdampf-
schifffahrt zwischen

Rotterdam New York
Amsterdam
Comfortable Einrichtung
Abfahrt von und nach
New-York jeden Sam-
stag. — Billigste Ueber-
fahrtspreise für Kajüt-
und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-
transport und Passage erteilen die
**Direktion in Rotterdam, bei
General-Agenten für Würt-
temberg Carl Anselm, Nr. 19
Königsstraße in Stuttgart, und
Langer & Weber in Heil-
bronn, sowie deren Agent: Chr.
Bauer, Schorndorf.**
Ein freundliches Logis hat zu
vermieten
Kürner.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
+ **Vom mittleren Remsthal, 25.**
Nov. Jedem, der z. B. eingekampte Wein-
treber brennen will, mögen folgende Notizen,
von einem Brenner-Vesiger bei amtlichen Prober-
bränden gemacht, willkommen sein. Mittags
12 Uhr wurden die Brennergeräthe durch den Ac-
ciseur in Gegenwart des H. Ungeldskommissärs ent-
fesselt. Von dieser Zeit bis den folgenden Tag
morgens 9 Uhr wurden 1400 Liter Material
(Weintreber) abgetrieben und diese ergaben
14,26 Liter reinen Alkohol. Der Steuerbetrag
hiervon beträgt M. 5. 22. Materialsteuer, M. 7. 13.
Verbrauchssteuer. Das Liter 50° Branntwein
steht sich hiemit auf 42 1/2 % Steuer, nach dem
Gesetz soll solche 35 % betragen. — Weiter
vorgenommene Raubbrände mit Feinbrand er-
gaben für den Betreffenden 57 % Steuer für
das Liter 50° Branntwein. Diese Treber
waren gemässert, jedoch mit Zuckersatz
und dann ungepreßt aus dem Faß heraus abgebrannt.
Weiteres Brennen von vollständig ungeleertem
Trebern wird nächste Woche vorgenommen werden.
Einsender dieses kann nicht unterlassen, das
nun zu führende Brennergesetz als Ruchte für
den Brenner-Vesiger zu bezeichnen, in oben be-
zeichnete Zeit hatte derselbe nicht weniger als
19 Einträge in dasselbe zu machen. Der bei
den Proberbränden amfessende Steuerbeamte an-
erkannte vollständig meine Klagen und die
Richtigkeit meiner Behauptungen, erklärte jedoch,
daß es eben nach dem Gesetz so sein müsse und
kein Ausnahm. oder Mildeungs-Paragraaph
vorhanden sei. — Das ist also nun die so ge-
nannten und vielgepriesenen Erleichterungen des
neuen Brenngesetzes, im vorliegenden Falle be-
schränkt!

Cannstatt, 21. Nov. Gemeinderat Post-
fert lehnte die Kandidatur zur Landtagswahl
unter der Fahne der Sozialdemokratie definitiv
ab. Es ist jetzt Carl Pfeiffer Glaser aufgestellt
worden. Alle Anzeigen sprechen dafür, daß
nach Auftreten derjenigen Kandidaten, welche
sich bis jetzt noch zurückhalten, der Wahlkampf
ein hartnäckiger werden wird.

Cannstatt, 23. Nov. (N. u.) Hr. Eugen Stad-
mayer macht heute in den hiesigen Blättern be-
kannt, daß er von einer Vertretung zahlreicher
Wähler der verschiedensten Parteistellungen in
Stadt und Land förmlich aufgefordert worden
sei, sich um das erledigte Landtagsmandat für
das Oberamt Cannstatt zu bewerben. Er halte
es für seine Pflicht, diesem Ehren Ruf Folge
zu leisten. Der Eugen Stadtmayer, in unserem
Bezirke eine gut bekannte Persönlichkeit, ist somit
der dritte Kandidat, der sich um das erledigte
Mandat bemüht, hauptsächlich aber wieder, wie
in früheren Jahren, ohne Erfolg. Das bildeste
er immerhin, besonders auf dem Lande, eine

**Gottesdienste der
Wesleyanischen Metho-
disten-Gemeinde.**

Morgens 9 1/2 Uhr Hr. Pred. Funk.
Abends 7 Uhr Hr. Pred. Funk.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Pred. Funk.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum
Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit
1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000
meter Fadenlänge = 9 1/2 Pfennig)
Die Wafkraft, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und
Fäden übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
D. Schloz, Oberberken, Güterbeförderer Ellwanger in Eudersbch.

Die geleseste Gartenzeitschrift ist
der praktische Ratgeber im Ob-
und Gartenbau. — wöchentlich eine
reich illustrierte Nummer, Abonne-
mentspreis vierteljährlich 1 Mark.
Probennum. verk. grat. u. frank. die
Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
& Sohn, Frankfurt a. O.

Die geleseste Gartenzeitschrift ist

Die geleseste Gartenzeitschrift ist
der praktische Ratgeber im Ob-
und Gartenbau. — wöchentlich eine
reich illustrierte Nummer, Abonne-
mentspreis vierteljährlich 1 Mark.
Probennum. verk. grat. u. frank. die
Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
& Sohn, Frankfurt a. O.

Dire Spähne sind zu haben
Dehlinger, Kübler.

Back-Tag.
Hoffsch.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
Adventsfest (27. Nov. 1887.)
Abendmahl.
Opfer für den Gustav-Adolf-Verein.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finkh.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Diakonatsverweiser Pfahler.
Kirchenchor:
„Gelobet sei, der da kommt, im
Namen des Herrn, Hosianna in der
Höhe.“
R. Kocher.

Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Zum Backen

empfiehlt höflichst:
Feinst gestossenen Zucker in drei Sorten, Sprenger-
lesmehl Nro. 0. u. 00., Mandeln, ausgelesen, Citronat,
Orangeat, Zibeben, Rosinen, Sultaninen, Haselnuss,
Haselnusskern, Welschnüsse, Zwetschgen, Apfel-
schmitze, Birnschmitze, Feigen, Citronen, Orangen,
Vanillezucker, Hagelzucker, Streuzucker in allen
Farben, Backoblaten, Hirschhornsalz, Potasche,
sämtliche Gewürze als:
kast. gest. Ceylon- und Chines.-Zimmt, Nelken, Anis,
Fenchel, Piemont etc. etc.
Karl Schäfer, Kond.
vorm. Weitbrecht.

Futterschneidmaschinen,

beste Qualität, viel schwerer und billiger als jede Konkurrenz,
Preis 60 M., mit Fußtritt 63 M.

Rübenmühlen,
von Schmiedeln gefertigt, 18 M.
Futterschneidmaschinenmesser,
das Paar 5 M. Für sämtl. Maschinen 2 Jahre Garantie.
Auch werden jeden Montag und Samstag Futterschneidmaschinen-
messern die Rollen nachgeschliffen.
Reparatur- und Landw. Maschinen-Werkstätte
von **Fr. Schöbel.**

Empfehlung.

Seide-, Filz- & Lodenhüte, Mützen, Bandagen,
Sofenträger, Vortemonnaies, Handschuhe,
Cravatten und Hemdragen, Handtöcher
und Reisetaschen
in großer Auswahl billigst bei
Gust. Felger.

Schorndorf.
Regenschirme,
in größter, mannigfaltigster
Auswahl, billigen Preisen
bei solider, selbstverfertigter
Ware, empfiehlt bestens
Friedrich Duz,
Schirmfabrikant.

Unterberken.
Eine mit dem 3. Kalb neuemelte
Stroh
verkauft als überzählig
M. Duz.
Heu und Stroh
hat zu verkaufen
W. Bauer, Zeugschmied.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jus Haus geliefert vierteljährlich
95 S.
Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

№ 140.

Dienstag den 29. November

1887.

Bekanntmachungen.

**Schorndorf.
Sand-Verkauf.**
Mittwoch den 30. Nov.,
mittags 1 Uhr
werden mehrere Partien Nemsand
an dem Mühlweg verkauft von der
Stadtpflege.

Nächsten Freitag den 2. Dez.,
vormittags 10 Uhr wird auf dem
Rathause in Unterurbach ein
Zwangsvollstreckung verkauft:
1 tracht. Kuh, 1 Kuhkalf,
halbjährig, 80 Ztr. Heu
und 20 Ztr. Stroß.
Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag den 3. Dez.
morgens 8¹/₂ Uhr, wird auf dem
Rathause in Unterurbach ein
Kuhkalf,
halbjährig, im Wege der Zwangs-
vollstreckung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Der auf nächsten Mittwoch den
30. d. Mts., morgens 8 Uhr, nach
Haudersbronn ausgeschriebene Ver-
kauf einer Kuh und einer Kalbel
unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Krieger-Verein.
Nächsten Mittwoch, abends von
8 Uhr an

Versammlung
im Lokal.
Zugleich
Erinnerungs-Feier an
Champigny-Villers
Näheres durch Zirkular.
Der Ausschuss.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-
kaufe ich mein Fuhrwerk, bestehend
in einem starken
Blokwagen
und 2 starken
Zugpferden:
1 Braunnalack, 10jährig, und 1
Mudenschimmel-Nalack, und kann
jeden Tag ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.
Fr. Mayer, Bauer.

Eine guterhaltene
Puppenstube
sucht zu kaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

und Ausführung): Im Ganzen wurden zu Markt
gebracht: Ochsen 580 St., verkauft 69 St. zu
21 894 M.; Kühe 380 St., verkauft 58 St. zu
5 242 M.; Schmalvieh 270 St., verkauft 54
St. zu 6 215 M. Höchste Preise: 1 Paar
Ochsen 900 M., 1 Kuh 210 M., 1 St. Schmal-
vieh 200 M. Handel und Verkehr in allen
Niedrigungen sehr gut. Fettvieh sehr gesucht.
Preise höher als im Septembermarkt. Bahn-
transport: 7 Wagen Einfuhr mit 86 Stück;
13 Wagen Ausfuhr mit 175 Stück.

Volkswirtschaftliches.

Wir versehen nicht, unsere Leser auf die
Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in
Hannover aufmerksam zu machen. Diese Anstalt
bezieht die Väter unserer Soldaten so viel als
möglich von der großen Steuer zu entlasten, welche
dieselben dadurch zu tragen haben, daß sowohl die
Einkünftigen als Dreijährigen während der Dienst-
zeit den Eltern recht ansehnliche Summen zu
kosten pflegen. Die Bedingungen, unter welchen
die Eltern Beiträge von 100 bis 5000 M für
die Militärdienst ihrer Söhne (Aufnahmealter 0—12
Jahre) versichern können, sind sehr günstig den ver-
schiedensten Vermögensstellungen und Bedürfnissen
der Eltern angepaßt. Die Beteiligung an diesem
Institut ist inselbesonders ungewöhnlich großartig
geworden und ist es gewiß recht erfreulich, daß
jetzt auch die Landbevölkerung zu erkennen beginnt,
welche Vorteile ihnen die Deutsche Militärdienst-
Versicherungs-Anstalt bietet.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was
des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus;
eine Kröslerin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten
Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz
dafür hat, kann sie üben, sich und anderen zum Genuß.
Da hat man der so unermüdet und gegenständig thätige
menschenliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür
gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollkommene Gelegenheit
geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister
zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist
das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze
Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie
dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des
Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Unter-
stützung bringt. Diese Spielwerke werden von der genauesten
Präzision in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vor-
stellung übertrifft. Sie bilden die schönsten Zierde einer
jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In
den Hotels, Restaurationen und Konditoreien erstehen sie ein
ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes An-
ziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, wel-
cher sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine
unerschöpfliche Quelle des Genusses, für solche, welche in
freudem Lande wohnen, sind die Melodien, welche diese
Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbelebende
Grüße aus der Heimat.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit
feinstem Verständnis zusammengestellt und die neuesten
und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-
Operetten- und Lanzauspiel, der Lieder und des Choral-
Ganges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In
dieser Hinsicht ist wohl die Thatfache begründet, daß
der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgen-
verschweiger der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß
die Vereisung auf allen bedeutenden Ausstellungen durch
die Vereisung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden,
und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungs-
schreiben erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als
ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der
Menschen befriedigt und sind daher auch das passendste
Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu
Weihnachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der
großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke
in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung,
sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des
Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als
auch dann, wenn Gesellschaften verbienten Männern durch
Uebergabe eines Ehrengegenstandes ihre Liebe und Wert-
schätzung bezeugen wollen, jedem Seeliger, jedem Ge-
lehrten und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Ge-
genstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigem Personen werden auch Teil-
zahlungen zugestanden und es ist besonders hervorzuheben,
daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug
empfehlen, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und
Interlaken bestehen.
Musizierte Preislisten werden Jedermann auf Ver-
langen gratis und franco zugesandt und ist die Fabrik in
Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage,
bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeich-
neten Aufträge 20 % Rabatt zu bewilligen.

willig die Genehmigung seiner Vorschläge in der
Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht
hat der Zar bei der jetztigen Zusammenkunft
leicht eines Besseren, wichtigeren belehrt werden
können, im übrigen wird von allen Seiten be-
stätigt, daß der Charakter der Unterredung ein
gefälliger, nahezu freundschaftlicher gewesen ist.
Die einzelnen Besprechungspunkte sind zur Sprache
gekommen, zum Teil aufgeklärt oder richtigge-
stellt worden. Ob die Unterredung auch weitere
nützliche Folgen für das fernere gegenseitige
Verhalten der beiden benachbarten Kaiserreiche
zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft
lehren. Das wird zunächst der Ton der russischen
Zeitungen äußerlich verraten.

Berlin, 23. Nov. Ueber das Befinden
des Kronprinzen liegen heute den Umständen
nach günstige Meldungen aus San Remo vor.
Heute früh fand in der Villa Itrio eine fast
zweitägige Konferenz der Aerzte ohne Zuziehung
Dr. Bramann's statt, worauf General v. Winter-
feld nach Berlin abreiste, um dem Kaiser Be-
richt zu erstatten. — Die Nachrichten stimmen
darüber ein, daß der Kronprinz sich eines ge-
wöhnlichen Schlafes und Appetits erfreut, aber,
durch das ungünstige Wetter verhindert, die gewöhnlichen
Spaziergänge zu unternehmen, trüben Stim-
mungen unterworfen ist. Er beschäftigt sich mit
geschichtlichen und kunstwissenschaftlichen Studien
und unterhält einen lebhaften Briefwechsel.

Berlin, 23. Nov. Der kürzlich von Ge-
heimrat Dr. Bergmann operierte Kehlkopf-Leibende
an welchem die halbseitige Kehlkopf-Ekspiration
vorgenommen wurde, ist gestern an einem Herz-
schlage gestorben.

Berlin, 24. Nov. Der Reichstag wurde
heute durch den Staatssekretär des Innern,
Staatsminister von Bötticher um 12 Uhr er-
öffnet.
Anfang und Ende der dem Reichstage ver-
kündeten kaiserlichen Worte lassen die schwere
Sorge hervortreten, mit welcher Kopf und Herz
des Monarchen zu kämpfen haben. In seinem
Hause sieht der Herrscher einen tödtlichen Feind
das Leben des Thronfolgers bedrohend. Die
Bewegung der Völker in Europa, noch mehr
vielleicht die Ränke- und Mordlust einzelner,
an Einfluß reicher Personen hingegen zwingt
den großen Friedensfürsten, immer wieder nur
auf die Stärke der Verteidigungsmittel des Rei-
ches Bedacht zu nehmen.

Was über den Stand der europäischen
Staatenbeziehungen gesagt wird, ist von außer-
ordentlicher Klugheit. Selbst im März waren
noch gute Beziehungen zu allen Mächten be-
dingungsweise zugegeben. Davor ist mit keinem
Worte mehr die Rede. Die Friedensgarantien
haben aufgehört. Die Sorge um die Ueber-
windung kommender Gefahren beherrscht aus-
schließlich die Thätigkeit unserer Diplomatie und
unserer Heeresverwaltung. Die Erhöhung der
Wehrkraft wird jetzt im Landweh- und Land-
sturmgewehr weiter geführt, — eine Mahnung
für das deutsche Volk selbst, eine Warnung für
jeden unsicherfertigen Nachbar.

In dem Anfangs- und Schlusswort der
Thronrede spiegelt sich aber nicht nur die Em-
pfindung des Fürsten wieder; die Aufnahme,
welche der Thronrede bei den Reichstagsabge-
ordneten zu Teil geworden, hat es dem Kaiser
bereits bezeugt, daß sein Kummer um den
Kronprinzen auch des deutschen Volkes Kummer,
seine Sorge um die Verteidigung unserer Un-
abhängigkeit auch des deutschen Volkes Sorge
ist. Und wenn irgend ein Trost für den, am
Lebensabend so schwer bedrückten Gründer und
Schützer des Reiches gedacht werden kann, so
ist er in jener vollkommenen Uebereinstimmung
der Gefühle wohl sicher begründet. Diese wiederum
wurzelt in der treuen Pflichterfüllung, dem festen
Vertrauen auf Gott und auf den immerwährenden
Veruf des Reiches, in der Vereintung all' seiner
Kräfte der eigenen Wohlfahrt, wie dem Frieden
der Völker Europas dienbar zu sein. Es sind
goldene Worte, mit welchen der Kaiser auf diese
gemeinsamen Wurzeln der Befähigung von Haupt

und Gliedern, die hohe Mission des wiederauf-
gerichteten Reiches zu erfüllen, hinweist. Sie
werden in so sorgenvoller Zeit doppelt ernsthaft
erwogen und beherzigt werden.

Frankfurt, 23. Okt. Gestern Nachmittag
gegen 2 Uhr wurde auf dem Oppenheimer Platz
ein Tagelöhner aus Eichenheim von einem unbe-
kannten Mann, welcher ihm angeblich bei einem
Asphaltfabrikanten in Sachsenhausen Arbeit ver-
schaffen wollte und ihn dorthin begleitete, unver-
muthet durch Faustschläge nach dem Kopfe zu Boden
geschlagen und seiner Baarschaft beraubt.

Darmstadt, 23. Nov. Dem Vernehmen
nach hat Fürst Alexander auf den telegraphischen
Gruß des Fürsten Ferdinand zum Jahrestag der
Schlacht von Slomnitsa geantwortet:
„Ich danke Ew. Hoheit aufrichtig für Ihre
Gesühle; ich zweifle nicht, daß die Armee, welche
ich geschaffen und zum Siege geführt, stets Ew.
Hoheit in Ihren Bestrebungen für das Glück
und Gedeihen Bulgariens unterstützen wird.“

Die „Neuen Hess. Volksbl.“ nehmen Kennt-
nis von einem, in englischen Blättern wieder
ausgetauchten Gerücht, wonach sich Fürst Alex-
ander mit der Prinzessin Lulie von Wales
zu verloben gedenke. Ob dem Gerücht diesmal
mehr Glauben zu schenken sei, als früher, bleibt
dahingestellt.

Ausland.
Wien, 23. Nov. Sonntag Abend hat im
Wiener Abend Schnellzuge der Westbahn bei
Station St. Pölten ein eleganter Herr, der bei
bester Laune und mit Fahrkarte nach Stuttgart
versehen war, sich mit einem Revolver erschossen.
Er wurde als ein Doktor aus München agnos-
ziert und hatte 15 000 fl. bei sich.

Paris, 24. Nov. Möglicherweise findet
schon in der heutigen Kammer Sitzung die Ver-
lesung der Abhandlungs-Votschaft Grey's statt,
falls es nämlich im Laufe des Vormittags nicht ge-
lingt, ein Ministerium zu bilden. In Versailles
haben bereits die Vorbereitungen zur Vereinig-
ung des Congresses begonnen. Man will Alles
aufbieten, damit schon am Samstag die Wahl
des neuen Präsidenten stattfindet. Die radikalen
Blätter denunzieren ein Complot der Monarchisten
und der Opportunisten, welches die Ernennung
des Generals Sautter zum Präsidenten der
Republik, Jules Ferry's zum Conferenzpräsidenten
und die Rückberufung der exilierten Prinzen
bezwecken soll.

Sofia, 22. Novbr. Die Erregung gegen
den Metropolitent Klement wächst jeden Tag.
Es sind, falls die Regierung nicht Maßregeln
ergreift, Ordnungstörungen zu befürchten. Ge-
stern Abend erschien eine von Zacharia Stojan-
ow geführte, aus 12 Abgeordneten und 4
Bürgern bestehende Deputation bei Klement und
forderte denselben, nachdem sie die dort befind-
lichen 2 Gäste eingeladen, sich zu entfernen, auf
binnen 3 Tagen Sofia zu verlassen. Der Me-
tropolit erwiderte, er hänge weder von der Re-
gierung, noch von der Abordnung ab und könne
nur dem Gardien gehorchen. Er werde eher
sterben, als freiwillig gehen. Klement bemerkte
schließlich: „Ihr könnt heute bereits das thun,
was ihr in 3 Tagen beabsichtigt.“ Ueberrungen
soll ein Meeting veranstaltet werden zu dem
Zwecke, um darüber zu beschließen, auf welche
Art Klement zu entfernen sei.

Nach einer Mitteilung des „Newyork
Herald“ hat Most ein in mehreren Tausend
Exemplaren vervielfältigtes Flugblatt nach Deutsch-
land versandt, welches den Zweck hat, im Falle
des Ausbruches eines Krieges zwischen Deutsch-
land und Frankreich die heiderseitigen Armeen
zu verleiten, statt gegeneinander, gegen ihre eigenen
Regierungen, die Waffen zu führen. Das
Newyorker Blatt ist auch in der Lage, den
Text des Flugblattes seinem Wortlaut nach zu
veröffentlichen, dessen Wiederabdruck in Deutsch-
land sich im Hinblick auf die Bestimmungen des
Strafgesetzbuches von selbst verbietet.

); (Schorndorf, 24. Nov. Bericht über
das auf den Markt gebrachte Vieh, sowie Ein-

**Schnaitz.
Einladung.**

Zum Zweck der definitiven Grün-
dung eines Militär-Vereins findet am
nächsten **Mittwoch den 30. d.
Mts.**, abends präzis von 6 Uhr
an in der I. Schule eine Versamm-
lung statt.

Hierzu werden sämtliche früheren
Soldaten, welche mindestens 1 Jahr
lang ohne entehrenden Strafen in
der deutschen Armee gedient, das
45. Lebensjahr noch nicht überschrit-
ten, sowie diejenigen etwa älteren
Männer, welche den Feldzug 1870/71
mitgemacht haben, freundlich einge-
laden.

Den 26. Nov. 1887.
Namens des provis. Ausschusses:
Vorstand: **H. Kramer.**

Tagesordnung:
1) Beratung und Feststellung der
Statuten.
2) Annahme von Beitrittsklär-
ungen,
3) Wahl des Verwaltungsaus-
schusses.

**Eßlingen.
Gasthaus-Verkauf.**

Ein sehr reno-
miertes Gasthaus
mit vorzüglicher
Wegerei an der
Staatsstraße von
Stuttgart nach Eßlingen gelegen, ist
wegen Krankheit des Besitzers unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
2. **C. Weith, Schulstr. 1.**

Das erste und größte
Bettfedernlager

von
**C. F. Kehnroth,
Hamburg,**
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pf.)
neue Bettfedern für 60 S
das Pfund, sehr gute Sorte
1 M 25 S, Prima Halb-
daunen 1 M 60 S u. 2 M
Prima Ganzdaunen 2 M
50 S. Bei Abnahme von 50
Pfd. 5% Rabatt. Jede nicht
konzentrierende Ware wird um-
getauscht. 10⁴

Eine Wohnung
hat auf Lichtmeß zu vermieten.
Friedrich Kübler, Bäcker.